



1. Korinther 15:3-4

*„Ich habe euch in erster Linie das weitergegeben, was ich auch empfangen habe:
Christus ist für unsere Sünden gestorben, wie es die Schriften gesagt haben.
Er wurde begraben und am dritten Tag auferweckt, wie es die Schriften gesagt haben.“*

Wer mir und meinem früheren Kollegen Xaver bei unseren Gesprächen über Glauben zuhörte, konnte ganz schnell erkennen, aus welchen christlichen Hintergründen wir kamen. Er war studierter Theologe und argumentierte ausschließlich aus seinen akademischen Lehren heraus. Reine Kopfsache, Christus rutschte bei ihm nie bis ins Herz. Ich berief mich in allem rein auf die Bibel und Jesus Christus, so wie ich ihn dort finde. Für ihn ein absurder, ja naiver Gedanke.

Auch Saulus war Schriftgelehrter. Er schreibt über sich selbst, dass er als Pharisäer ein vorbildliches Leben im Gesetz des Moses führte. Bis ... er Paulus wurde! Jesus selbst war ihm erschienen. Was er danach lehrte, hatte ihm nach eigenen Angaben kein Mensch beigebracht, er hatte „es empfan-

gen“. Dennoch besuchte er nach einigen Jahren die Apostel in Jerusalem, um sich von ihnen die Bestätigung zu holen, dass seine Lehre über Jesus passte. Sie tat es!

Paulus gab nur noch das weiter, was er von Jesus selbst gehört hatte. Er bewies aus den Schriften heraus, dass Jesus tatsächlich der Messias war. Er bewies die Erlösung: Tod, Sündenvergebung, Grab, Auferstehung am dritten Tag und dass Jesus schließlich den höchsten Platz direkt neben Gott, dem Vater, eingenommen hatte.

Wir brauchen keine akademischen Kopflehren, wir brauchen keine menschengemachten Rituale und Traditionen aus zum Teil sehr fragwürdigen Quellen. Wir brauchen einzig und allein Jesus, und zwar so, wie wir ihn in der Schrift, Gottes Wort, finden. Er selbst hat sich uns dort offenbart.